



Wie die Menschen in Hobbithäusern leben und ob es uns besser geht, wenn wir viel oder wenig trinken, darüber haben wir bereits mit Ihnen gesprochen. Heute stellen wir eine weitere Gruppe vor, die morgen bei dem naturwissenschaftlichen Wettbewerb „Jugend forscht“ teilnimmt: Jan, Silvio und Jan-Philipp aus Bünde sind eins von 16 Teams aus unserem Kreis, die die Jury mit ihrem Experiment „Energieeffiziente Ankochoptomatik mit Rührfunktion“ beeindrucken möchte. Was es damit auf sich hat? Mario Lücke fragt nach – heute ab 15 Uhr.



Ausstellung geht zu Ende

Herford (nw). Der Kulturanker lädt zu einer letzten Ausstellungseröffnung der Künstlerinnen Marion Basse und Marianne Kersten am Sonntag, 21. Februar, von 15 bis 16.30 Uhr in das DRK-Mehrgenerationenhaus, Marienburger Straße 10 ein. Marion Basse steht ab etwa 15.45 Uhr zu Gesprächen bereit.

Kneipp Verein backt Osterhasen

Herford (nw). Am Mittwoch, 24. Februar, treffen sich Mitglieder und Freunde des Kneipp Vereins um 14.30 Uhr am Bahnhofsvorplatz. Dort steht ein Bus bereit, um zur Backstube Hensel zu fahren, wo eine Führung vorgesehen ist. Danach werden die Teilnehmer selber Osterhasen aus Hefeteig unter Anleitung backen. Anmeldung bei Renate Schlickmann, Tel. (0 52 21) 8 09 76.

Tagesfahrt zur Meyer-Werft

Herford (nw). Am Montag, 14. März, fährt das DRK-Mehrgenerationenhaus nach Pappenburg zur Meyer Werft. Dort kann man hautnah erleben, wie Kreuzfahrtschiffe gebaut werden. Informationen zum Tagesablauf: DRK Geschäftsstelle, Tel. (05221) 5 67 84.

Taizé-Andacht in der Marienkirche

Herford (nw). Am Sonntag, 21. Februar, findet ab 18 Uhr in der Marienkirche eine Taizé-Abendandacht statt, Einsingen ist ab 17.45 Uhr.

Gesichter erzählen von der Flucht

Mensch, in Herford: Acht neue Gesichter von „alten“ und neuen Flüchtlingen schauen ab sofort an etwa 400 Stellen in der Innenstadt und an markanten Punkten auf Passanten. Die sollen zurückschauen und sehen, wie vielfältig die Herforder Bevölkerung ist

VON THOMAS KLÜTER

Herford. Eigentlich ganz einfach, die Idee, die Katja Maas, Philipp Külker, Hans Koch und Jürgen Escher da hatten. Um den Herfordern die Unsicherheit und die Angst vor den vielen neu ankommenden Menschen aus fremden Ländern zu nehmen, wollten sie deren Gesichter zeigen. Freundliche Gesichter und dazu einen kleinen Einblick in die Geschichte, die sie nach Herford geführt hat.

Die ersten acht Gesichter, die seit vergangener Dezember überall in der Innenstadt und an markanten Plätzen zu sehen waren, berührten die Herforder. Jetzt startet die zweite Runde der Kampagne mit acht weiteren Gesichtern.

Menschen, die gerade erst ihre Heimat verlassen mussten, sind dabei, aber auch Menschen, die schon vor vielen Jahren in der Hansestadt eine neue Heimat fanden. „Wir wollen, dass die Herforder nicht nur auf die Flüchtlinge gucken, sondern auch darauf, wie die Bevölkerung in ihrer Stadt zusammengesetzt ist“, sagt Hans Koch, der für das Layout der Plakate zuständig ist.

„Unsere Stadt ist seit 1.200 Jahren durch Zuwanderung geprägt“, sagt Bürgermeister Tim Kähler, Schirmherr der Fotokampagne. „Egal, wie du aussiehst oder wo du herkommst, wichtig ist, dass du in Herford lebst und deine Stadt mit prägt.“ Besondere Freude hatte Kähler an dem Bild des kleinen Joseph (Foto unten). „Der ist hier geboren, so sieht heute auch ein echter Herforder aus.“

Die Resonanz auf den ersten Teil der Kampagne war überwältigend. „Ich habe viele Anrufe erhalten, Lob bekom-



Hatten gemeinsam die Idee: Fotograf Jürgen Escher (v. l.), Organisatorin Katja Maas und Grafiker Hans Koch stellten die Gesichter der zweiten Runde der Fotokampagne vor. Bei der Präsentation nicht dabei sein konnte Fotograf Philipp Külker, der die Flüchtlinge zusammen mit Jürgen Escher porträtierte.

FOTO: THOMAS KLÜTER

men und es haben sich Menschen gemeldet, die mitmachen und ihre Geschichte erzählen wollten“, sagt Katja Maas, die die Kampagne organisiert. Besonders gut kamen die landestypischen Gerichte an, die auch diesmal wieder die Rückseite der DIN-A7-Kärtchen zieren. „Eine 77-Jährige bedankte sich dafür, dass sie endlich ein richtiges Rezept für Königsberger Klopse bekommen hätte“, sagt Maas.

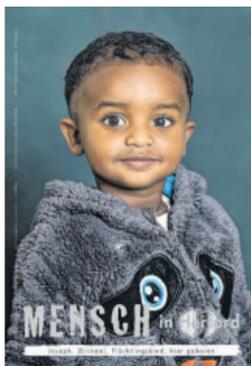
In dieser Runde ist zum Beispiel ein Rezept für eine Saarlortorte aus Armenien dabei,

die Zubereitung eines ostdeutschen Kaninchenbratens wird erklärt und auch ein indonesisches Hähnchengericht.

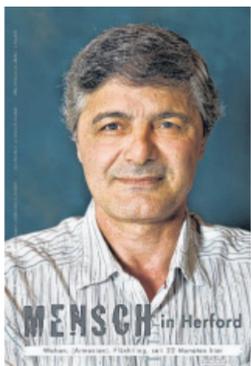
An insgesamt 400 Stellen in der Herforder Innenstadt und an markanten Punkten werden die Gesichter der alten und neuen Herforder die Passanten anschauen. Es gibt große und kleine Plakate, Postkarten, die in Kneipen und Geschäften ausliegen und die kleinen Kärtchen mit den Porträts und den Rezepten. „Davon hatten wir in der ersten Runde 4.000 Stück drucken lassen“, sagt Katja Maas.

Die seien aber so schnell vergriffen gewesen, dass nachgedruckt werden musste. „Diesmal haben wir gleich 8.000 Exemplare bestellt.“

Möglich wurde die Aktion durch Personen und Institutionen, die das Ganze finanziell oder durch die Bereitstellung von Plakatflächen unterstützten. Die Fotos für die dritte Runde der Kampagne haben Jürgen Escher und Philipp Külker bereits gemacht. „Der abschließende Teil der Fotokampagne wird im April 2016 starten“, sagt Fotograf Jürgen Escher.



Aus Herford: Joseph wurde hier geboren. FOTOS: ESCHER/KÜLKER



Aus Armenien: Wahan kam vor 22 Monaten nach Herford.



Aus Afghanistan: Sapana lebt seit 21 Jahren in Deutschland.



Aus der DDR: Mathias wurde vor 26 Jahren ausgewiesen.



Aus Indonesien: Rosyanti ist seit 23 Jahren hier.



Aus Ägypten: Omar ist seit zehn Monaten in Herford.



Aus Afghanistan: Azeb kam vor 19 Monaten nach Deutschland.



Aus Portugal: Andreia ist seit 20 Monaten mit Baby hier.

Wie und warum Gelatine fest wird

Jugend forscht: Maik Peters und Moritz Emas vom Königin Mathilde Gymnasium untersuchen das Geliermittel.

Morgen stellen sie ihre Ergebnisse bei der regionalen Vorentscheidung in der Herforder Sparkasse vor

VON RALF BITTNER

Herford. Gelatine ist das Thema, mit dem sich Maik Peters (14) und Moritz Emas im Vorfeld des Wettbewerbs Jugend forscht beschäftigten. Am Samstag stellen die beiden Schüler des Königin Mathilde Gymnasiums ihre Ergebnisse beim regionalen Vorentscheid der Jury vor. Pech für die beiden: sie sind um wenige Tage zu alt, um noch in der Junior-Kategorie „Schüler experimentieren“ anzutreten und müssen jetzt bei den Älteren ran.

„Auf den Verpackungen der großen Hersteller findet sich der Hinweis, dass die Gelatine nicht kochen sollte“, sagt Peters: „Das machte uns neugierig.“ Schnell waren auch die Fragen klar. Was ist Gelatine überhaupt? Wie verhält sie sich in Säuren oder Laugen? Bei

welchen Temperaturen wird sie fest und natürlich, was passiert, wenn sie über 100° Celsius erhitzt wird? Gibt es einen Unterschied zwischen Gelatine auf tierischer und dem Geliermittel Agar auf pflanzlicher Basis?

Fragen über Fragen, die das Duo seit den Sommerferien in seinen Versuchsreihen eine nach der anderen abarbeitete. Sie fanden heraus, dass Gelatine ein Eiweiß ist, bei verschiedenen Temperaturen zwischen 40° Celsius und 95° Celsius fest wird und auch trotz des anders lautenden Hinweises auf den Verpackungen auch noch bei 120° Celsius fest wird. Das pflanzliche Produkt Agar verhält sich ganz ähnlich. Einen Unterschied macht es jedoch, ob sie in einer Säure oder eine Lauge erhitzt wird. Unter einem pH-Wert von 4 (Säure) wird sie nicht fest, ein Ergeb-

nis, dass auch bei Zitronensaft eintritt.

Sie vermuten daher, dass die

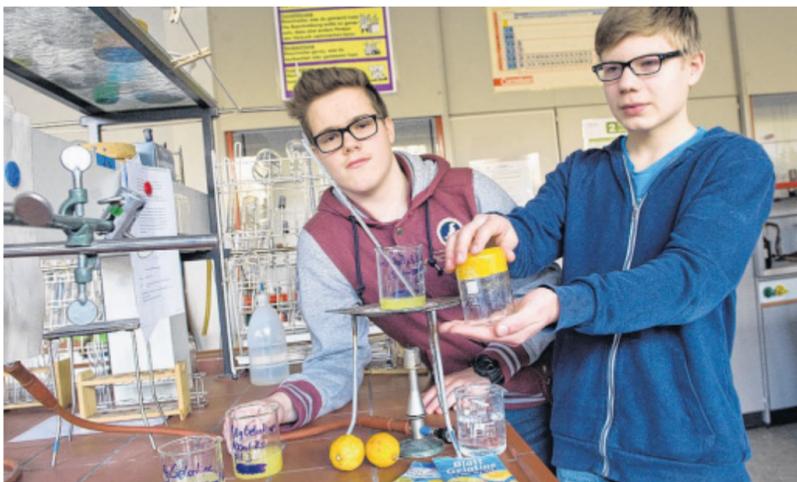
Warnung vor dem Kochen nur sicherheitshalber auf den Packungen steht, weil sich Ge-

latine, wenn sie mit Säurehaltigen Säften oder Obst zusammen verwendet wird, ein

wenig unberechenbar verhalten könne. Generell zeigt die Arbeit, dass es beim Kochen oder Backen mit der Temperatur nicht so genau genommen werden muss.

Die beiden sind das einzige offizielle Team des KMG. Allerdings ist mit dem 12 Jahre alten Mathis Bratfisch ein weiterer KMG-Schüler dabei. Er bildet mit Mika Brautlecht (12) ein Team. Da der das Rudolph-Brandes-Gymnasium in Bad Salzuflen besucht, haben sich die beiden unabhängig vom KMG vorbereitet. Ihr Thema ist das „Recycling von Bleiakumulatoren“.

Der regionale Vorentscheid von Jugend forscht mit 69 Gruppen und 128 Teilnehmern, findet am Samstag, 20. Februar, in der Sparkasse Herford, Auf der Freiheit 20, statt. Von 14 bis 16.45 Uhr ist die Halle für Publikum geöffnet.



Es klappt: Moritz Emas (r.) und Maik Peters vom Königin Mathilde Gymnasium beschäftigten sich mit Gelatine und stellten fest, dass sie temperaturunempfindlicher ist als gedacht.

FOTO: RALF BITTNER